

Sonja Högler – Rauchfangkehrermeisterin

Vortrag am 17. 2. 2010 von Mag. Sonja Högler, Rauchfangkehrermeisterin und diplomierte Biologin über ihren Werdegang und Alltag.

Zusammenfassung:

Bildung und Engagement prägen das Leben von Sonja Högler, die als Rauchfangkehrerin mit abgeschlossenem Biologiestudium eine ungewöhnliche Laufbahn eingeschlagen hat. Sie erzählt über ihren Werdegang, ihren Alltag, den Beruf der Rauchfangkehrerin und ihre Tätigkeit als Berufsschullehrerin.

Mehr zum Thema:

Sonja Högler wird 1967 in Wien geboren, ihre Mutter ist Säuglingsschwester, der Vater hat nach dem Forstwirtschaftsstudium an der Boku den Rauchfangkehrerbetrieb seines Vaters übernommen. Als sie 15 ist, werden Sonja und ihre zwei jüngeren Brüder gefragt, wer später den Familienbetrieb übernehmen will – sie ist die einzige, die das möchte.

Nach dem Gymnasium beginnt sie zunächst mit dem Biologiestudium an der Universität Wien, parallel dazu absolviert sie die Rauchfangkehrerlehre – drei Jahre lang ein volles Pensum mit zwei Tagen Arbeit ab fünf Uhr früh, zwei Tagen Uni und einem Tag in der Berufsschule. Prägend ist für sie ein USA-Aufenthalt, bei dem sie in ihrem Lieblingsgebiet Verhaltensforschung tätig ist. Die Diplomarbeit macht sie dennoch im weniger zeitaufwändigen Fach Anatomie, denn auch die mittlerweile zwei Kinder brauchen Zeit ihrer alleinerziehenden Mutter.

Im Jahr 2000 übernimmt sie den Familienbetrieb für Rauchfangkehren und Kamin-sanierung mit einem Meister, einem Gesellen, einem Lehrbuben und einer Sekretärin. Einen Tag pro Woche unterrichtet sie in der Berufsschule für Bau, zusätzlich engagiert sie sich in der Rauchfangkehrer-Innung. Nebenbei hat sie auch die Ausbildung zur Natur- und Landschaftsführerin gemacht und einen alten Bauernhof im Waldviertel ökologisch saniert und ausgebaut. Ihre unerschöpflich scheinende Energie sieht sie familiär bedingt und speist sich auch aus ihrem langjährigen Hobby Flamenco-Tanzen.

Ähnlich umtriebig sind auch ihre zwei jüngeren Brüder. Der Zweitälteste entschied sich nach seinem Sportmanagement-Studium nun auch noch der Medizin zu widmen und wird derzeit zum Orthopäden ausgebildet. Der jüngste Bruder hat während seiner 10 jährigen Bundesheerzeit (als „Freiwilliger“) nicht nur sämtliche österreichische Speerwurfrekorde (bis heute) gebrochen, sondern auch das Maschinenbaustudium beendet. Er arbeitete eine kurze, unbefriedigende Zeit als Manager, entschloss sich dann jedoch die Rauchfangkehrerlehre abzuschließen und arbeitet derzeit als Geselle bei seiner Schwester im Familienbetrieb. Für die Kaminsanierung erstellt er die notwendigen technischen Berechnungen. Daneben findet er noch genügend Zeit, um als Nationaltrainer für Speer- und Diskuswerfer aktiv zu sein.

Bildung als wichtigstes Ziel im Leben hat der Vater vermittelt. Frau Höglers ältester Sohn besucht die „Walz“, der zweitälteste Sohn hat gerade eine Ausbildung an der Tourismusschule „Modul“ begonnen und der dreijährige Nachzügler besucht gerade den Kindergarten.

Für den Beruf einer Rauchfangkehrerin ist technisch es Verständnis genauso wie körperliche Kraft eine Voraussetzung. Der Frauenanteil liegt knapp unter 10%. Als Frau ist es besonders auf Baustellen schwierig, von Maurern ernst genommen zu werden, auch in der Innung ist es nicht immer leicht, da sie sehr direkt und kritisch ist. Kunden haben üblicherweise kein Problem mit einer weiblichen Rauchfangkehrerin.

Im Alltag heißt es früh aufstehen, in der Werkstatt Arbeitszettel und Werkzeug holen, dann zu den Kunden, bevor diese zur Arbeit gehen. Zu den Aufgaben gehört es, auf den Dachböden die Kamine zu kehren, in den Wohnungen die Feuerstätten zu kontrollieren und Ablagerungen aus den Putztüren zu entnehmen, Befundungen für neue Feuerstätten vorzunehmen sowie Beratungsgespräche zu führen. Denn viele Menschen wollen heute zwar einen Ofen, es fehlt ihnen aber das Verständnis für Feuer, Wettereinflüsse und physikalische Grundlagen.

Rauchfangkehrer war früher ein wandernder Beruf, erstmals urkundlich erwähnt im 16. Jahrhundert in Mailand. Kinderarbeit war früher häufig, um die engen Rauchfänge besteigen zu können. Da die Häuser aus Holz waren, brachte der Rauchfangkehrer Glück, „denn nun müssen wir nicht mehr abbrennen“.

Die etwa 100 Rauchfangkehrer-Betriebe in Wien betreuen jeweils einen zugeteilten Sprengel (Gebietsschutz). Dies verhindert, dass Kunden sich willkürlich an andere Betriebe wenden, um etwa Genehmigungen doch zu bekommen. Die Verantwortung der Rauchfangkehrer ist groß, es geht um vorbeugenden Brandschutz, moderne Gasgeräte und Abgasanlagen sind technisch sehr komplex. Es gibt einheitliche Tarifregelungen.

Die Innung ist die Interessensvertretung, vertreten durch Innungsmeister, Fachausschuss und Innungsteam – engagierten HandwerkerInnen, die sich ehrenamtlich in der Freizeit für ihren Beruf einsetzen.

In der Berufsschule unterrichtet Sonja Högler alle Fächer, d.h. nicht nur praktische und theoretische Fächer der Rauchfangkehrerei, wie Brandschutz und angewandte Mathematik, sondern auch Englisch, Deutsch und Wirtschaftskunde. Ihr Biologiestudium kommt ihr dabei zugute, sie hat es gelernt, Dinge zu verstehen und nicht auswendig zu lernen, und versucht das auch ihren SchülerInnen zu vermitteln. Daneben ist sie auch wichtige Ansprechperson für die Jugendlichen.

Rauchfangkehrer ist ein durchaus begehrter Lehrberuf, es gibt weniger Lehrstellen als InteressentInnen. Die Motivation ist anfangs meist die Aussicht auf freie Nachmittage, erst später beginnt der Beruf die Lehrlinge wirklich zu interessieren.

Aus der Diskussion:

Das Niveau bei den Lehrlingen in der Berufsschule ist erschreckend niedrig. Viele reagieren kaum auf ihre LehrerInnen. Haben die Jugendlichen eigentlich Ideen, Träume und Wünsche? Oder werden Jugendliche unterschätzt, weil sie nicht gefordert werden, ihre Leistung nicht wahrgenommen wird, weil man sich nicht wirklich für sie interessiert?

Die „Walz“ ist eine Privatschule mit den Schwerpunkten Höhere Bildung, Persönlichkeitsentwicklung und Praxiserfahrung, siehe www.walz.at.